

ERASMUS Erfahrungsbericht FB2 (Meeres-)Biologie – Guadeloupe, Université des Antilles

Mit ERASMUS ergab sich mir die Möglichkeit mein Studium an einem anderen, etwas entfernter gelegenen Ort fortzusetzen. Ich entschied mich für ein Semester in die Karibik zu gehen und an der Université des Antilles auf der französischen Insel Guadeloupe zu studieren.

Die Entfernung war nicht mein einziger Grund, denn in meinem Studium habe ich mich für die Meeresbiologie entschieden und die Uni auf Guadeloupe hatte die Angebote, die mich am meisten interessiert haben. Zudem wollte ich einige Kurse über tropische Meeresbiologie machen, um mein Wissen in diesem Bereich zu erweitern. Ein großer Pluspunkt war natürlich auch die Möglichkeit, dort einen Tauchschein zu machen. So habe ich das, was ich dort in den Vorlesungen über die Unterwasserwelt lernte, auch direkt mit eigenen Augen anschauen können.

Das Studium auf Guadeloupe

Der Campus liegt direkt am Hafen und man hat einen wunderschönen Ausblick über das Meer und die Berge von Basse Terre. Auf dem Campus gibt es eine große Unibibliothek, die von Montag bis Samstag geöffnet hat. Die Vorlesungen finden in verschiedenen großen Hörsälen mit Klimaanlage statt, aber teils auch in kleineren Räumen, welche nur mit einem Ventilator ausgestattet sind, was oft doch sehr warm wird.



Der Ausblick vom Campus der Université des Antilles

Im Folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung der Kurse, die ich an der Uni besucht habe:

Microbiologie, Licence 3 – *Olivier Gros*

Sehr freundlicher und hilfsbereiter Professor. Spricht in den Vorlesungen allerdings sehr schnell, was für einen Nicht-Muttersprachler manchmal etwas schwierig war, ihm in allen Punkten zu folgen. Die Klausur war sehr übersichtlich und anwendungsbezogen aufgebaut, jedoch auch sprachlich auf hohem Niveau und deshalb nicht leicht zu verstehen.

Terrain Pluridisciplinaire, Licence 2 - *Melodie Phillipon*

Der Kurs bestand aus einer eintägigen Exkursion an einen Strand, wo dann die Vegetation, das Vogelvorkommen, der Einfluss durchs Meer und die Bodenzusammensetzung etc. untersucht wurden. Als Prüfungsleistung wurde ein Protokoll angefertigt.

Ecologie 2, Licence 2 - Gladys Loranger, Charlotte Dromard, Daniel Imbert

Das Modul bestand aus drei aufeinander aufgebauten Teilen, die von drei verschiedenen Professoren gelehrt werden. Madame Dromard hat sehr gut verständlich gesprochen und hat uns alle Folien zur Verfügung gestellt. Madame Loranger hat alle Bilder aus den Folien ausgedruckt, den Studenten gegeben und uns dann die Texte auf ihren Folien (während der Vorlesung) abschreiben lassen. Monsieur Imbert hat für meine Französischkenntnisse leider etwas schnell gesprochen, hatte aber übersichtliche Folien.

Physiologie et Ecologie des Poissons Tropicaux, Master 2 – Charlotte Dromard

Diese Vorlesung hat leider nur vier Mal stattgefunden. Es war super interessant, die Folien waren gut gemacht und die Klausur erschien mir auch recht gut und fair, aber sie war stark anwendungsbezogen, weswegen sehr gute Sprachkenntnisse von Vorteil gewesen wären.

Rivières des îles tropicales, Master 2 - Dominique Monti

Vorlesung und Exkursion bei Madame Monti. Die Prüfungsleistung war ein sehr umfangreiches Protokoll zu der Exkursion, hohe Anforderungen. Auf Französisch machbar durch die Hilfe der Kommilitonen.

Herbiers des Magnoliophytes et récifs Coralliens, Master 2 - Charlotte Dromard

In dem Kurs ging es um marine Lebensräume wie Seegräser, etwas Mangroven und Korallenriffe und deren Zusammenhänge. Ich war sehr begeistert von diesem Kurs und habe viel gelernt. Da es aber auch ein Kurs aus dem 2. Jahr Master ist und die Klausur auf dementsprechend hohem Niveau war, ist gutes Französisch wichtig.

Ecologie Aquatique, Master 1 - Charlotte Dromard

Vorlesung und zwei Exkursionen, ein Protokoll auf Französisch (relativ umfangreich) und ein wissenschaftlicher Artikel auf Englisch als Prüfungsleistung.

Téledétection, Master 2

Diesen Kurs habe ich rein aus Interesse besucht und ihn deshalb weder in meinem Learning Agreement, noch habe ich die Prüfung geschrieben. In dem Kurs ging es um Fernerkundung, also darum, Satellitenbilder richtig zu interpretieren und Daten auswerten zu können. Ein eigener Laptop sowie einige Programme waren erforderlich. Der Kurs bestand aus drei Teilen, die von unterschiedlichen Professoren gelehrt wurden. Die Prüfungsleistung variiert von Jahr zu Jahr, dieses Mal hätte man nur die erledigten Aufgabenblätter aus den Kursen hochladen müssen.

FLE – Französisch Kurs

Einmal pro Woche, 3 Std, Lehrer variiert von Semester zu Semester. Es wird auf das Niveau B2 hingearbeitet, im Kurs ging es aber mehr um die Kultur der Insel als um Grammatik.

Plongée subaquatique – SUAPS

Die Uni bietet verschiedene Sportarten an, wie zB. Kayak, Segeln, Surfen, Tauchen etc. Ich entschied mich für den Tauchkurs. Wir begannen mit wöchentlichen Tauchstunden im Freibad und nach ca. 4 Wochen starteten die Tauchgänge im Meer, welche meistens samstags oder auch mal sonntags stattfanden. Nach den Tauchgängen saßen wir meistens noch kurz zusammen, um über die gesehenen Arten unter Wasser zu sprechen.

Für die Tauchgänge im Meer bezahlt man pro Tauchgang 15 Euro und für den Tauchschein am Ende 12 Euro. Um überhaupt teilnehmen zu können, musste man sich vorab ein Attest von einem Arzt

holen (ca. 30 Euro). Verantwortliche des Tauchclubs der Uni ist Charlotte Dromard (gucplongee@hotmail.fr).

Ein SUAPS-Kurs kann im Learning Agreement mit 2 CPs angerechnet werden. Das SUAPS-Büro befindet sich im Gebäude Merault.

Die Kurse sollten bereits vorab mit dem Learning Agreement entschieden sein, allerdings änderte sich nach meiner Ankunft noch einmal einiges, weil manche Kurse gar nicht stattfinden sollten, andere von den zuständigen Professoren als voll oder für nicht geeignet aufgrund meines Studiengangs befunden wurden.

Zu Beginn des Semesters sind viele Kurse ausgefallen, wurden verschoben oder Zeit und Raum spontan geändert. Die online-Plattform ‚Hyperplanning‘, soll einen Überblick über die Stundenpläne verschaffen, ist aber nicht immer aktuell. Der regelmäßige Kontakt zu den Professoren und/oder Kommilitonen ist deswegen unbedingt notwendig.

Auch die Prüfungen wurden erst kurzfristig (1-2 Wochen vor Prüfungsbeginn) bekanntgegeben.

Mein Leben auf Guadeloupe

Auf Guadeloupe merkt man stark den europäischen Einfluss, aber lernt trotzdem noch sehr viel mehr kennen. Die Einheimischen sprechen dort Créole, was sich wie eine abgewandelte Form von Französisch anhört und auch erst einmal schwer zu verstehen ist, womit man aber eher außerhalb der Uni zu tun hat. Die Einheimischen sind sehr freundlich und hilfsbereit.

Da Guadeloupe zu Frankreich gehört, braucht man weder ein Visum, noch muss Geld wechseln, was die Vorbereitung natürlich etwas vereinfachte.

Das Leben auf der Insel war für mich, als Studentin, relativ teuer. Für meine Unterkunft bezahlte ich monatlich 400 Euro, hinzu kamen die Bus und/ oder Autofahrten und das Essen, was auch deutlich teurer als in Deutschland ist. Eine gute Möglichkeit frisches Obst und Gemüse ein wenig günstiger zu bekommen und gleichzeitig die lokale Bevölkerung zu unterstützen, waren die wöchentlichen Märkte (freitags in Gosier, samstags in Pointe-à-Pitre, etc.)

Für die Finanzierung hat man die Möglichkeit Auslands-Bafög zu beantragen, was ich auf jeden Fall empfehlen kann, aber wichtig zu erwähnen ist hier auch noch das CAF, ein Wohngeld, das Studenten in Frankreich beantragen können. Diese Unterstützung wird ab dem Datum der online Antragsstellung berechnet. Zum tatsächlichen Erhalt des Geldes, ist es ein langer Weg mit viel Mühe, Papierkram und Aufwand an Geduld, aber für rund 100 EUR im Monat lohnt es sich.

Ohne Führerschein hatte ich dort nicht die Möglichkeit, mir ein Auto zu mieten. Das war leider etwas, was ich anfangs unterschätzt hatte. Die Wohnungen direkt an der Uni waren schwer zu finden und oft sehr teuer, also musste ich mir eine Wohnung suchen, von der aus ich gut mit dem Bus zur Uni kommen konnte. Nach ungefähr einer Woche auf Guadeloupe (für den Anfang hatte ich mir ein AirBnB gebucht) habe ich eine Wohnung im schönen Stadtteil Le Gosier gefunden, die direkt an mehreren Bushaltestellen lag und nicht weit weg vom Strand war. Leider fahren die Busse nicht so zuverlässig und es war nötig, mindestens eine Stunde für die Fahrt zur Uni einzuplanen, obwohl diese nur 15 min entfernt lag.

Die Wohnung war sehr groß und ich teilte sie mir mit 4 weiteren Studenten (die meiste Zeit über nur mit Franzosen).



Pottwale vor Basse Terre

Insgesamt habe ich sehr viele und wertvolle Erfahrungen von Guadeloupe mitnehmen können. Neben der Uni hat man dort die Möglichkeit, Wanderungen an die vielen schönen Wasserfälle im Regenwald oder auf den Vulkan zu machen. Auch gibt es dort viele verschiedene Strände, wie z.B. Malendure, von wo aus man super schnorcheln gehen kann, um Schildkröten zu sehen, Port Louis, wo man gut surfen gehen kann, Petit Havre, der sich für nette Abende am Strand eignet, Grande Anse, von wo aus man sehr schöne Sonnenuntergänge beobachten kann etc. Auch kann ich sehr die naheliegende Insel Marie Galante empfehlen, auf der kaum Touristen sind und man die wilde, wunderschöne Natur, sternklare Himmel und fluoreszierendes Plankton bei Nacht sehen kann. Für die Übernachtungen in einer Hängematte oder mit dem Zelt eignet sich der Strand Anse Canot ausgezeichnet.